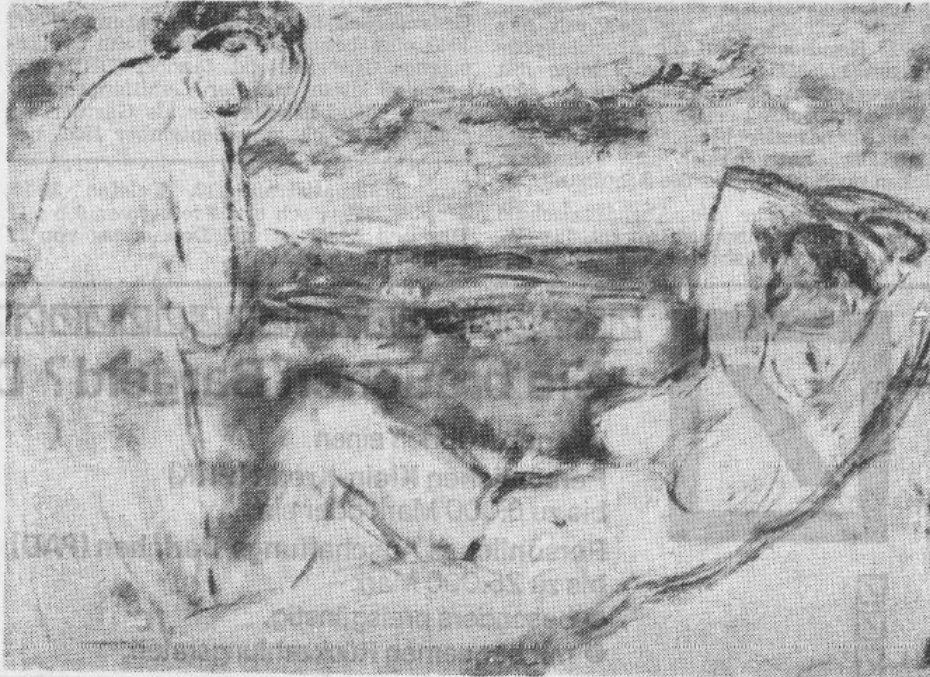


Höchstmaß an subjektiver Aussage

Oscar Barblan stellt in Rheinfelden aus

Die interessante Ausstellung ist geöffnet vom 24. April bis 26. Mai und zwar jeweils von Dienstag bis Freitag von 15.30 bis 18.30

Uhr, am Samstag von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag, 16. Mai, auch von 15 bis 18 Uhr.



LEICHT UND LUFTIG wirkt dieses Aktbild von Oscar Barblan.



DIE MUSIKCLOWNS dokumentieren das stabile Oberflächengewebe aus Formen, Farben und Linien, die sich geschmeidig jeder Gegenstandsbeschreibung und Andeutung anpassen. Bilder: Stäger

Rheinfelden (Schweiz) zal. Der initiativen Galeriebesitzerin zur Brodlaube in Rheinfelden, Frau A. M. Gunkel, ist es gelungen, den berühmten, in Basel lebenden Maler Oscar Barblan zu einer vielseitigen Ausstellung in der Zähringerstadt zu bewegen. Der 1909 in Siena geborene Maler gehört heute zu den meistgefragten Schweizer Malern, die in den letzten Jahren in allen Weltstädten ausstellte.

Seine Landschaften, die figürlichen Kompositionen so wie seine Stilleben sind expressiv in der bildnerischen Absicht und impressionistisch in der Erfassung der Oberflächenwerte. Er malt Materie nicht ab, sondern gestaltet sie mit Pinselstrich und Farbe, die sich der Pracht der vielfältigen Natur annehmen. Er malt reine Landschaften, helle, farbenfrohe und lebenssprühende Bilder in einer reichen Farbenpalette, dazu Porträts mit Sinn für das Dekorative und für psychologische Wirklichkeit, pinselt Aktbilder voll Bewegung, Grazie und Kraft. In seinen Werken fühlt man sich wie vom Hauch des unmittelbaren Lebens berührt, so taufrisch und springlebendig so voll suggestiver Kraft. Aus einer inneren Spannung heraus sucht

Oscar Barblan nach der Kraft und dem Spiel des Lichts und setzt seine Impressionen um in strahlende Farbenpracht.

Seine Bilder lassen den Betrachter empfinden, daß sie aus spontaner Malfreude heraus entstanden sind. Leicht, luftig und gekonnt führt er seinen Pinsel bei den Wärme versprühenden Landschafts- und Aktbildern, die in unaufdringlicher Schönheit und Weichheit aufleuchten. Nicht Details von Äußerlichkeiten sind dem Maler wichtig, sondern die Wiedergabe einer prallen Stimmung einer vielfältigen Gesamtsituation. Packend und erregend, sensibel und gehaltvoll wirken seine figürlichen Darstellungen. Sie sind charaktervoll, ehrlich, ohne aufsehenerregende Experimente und karg im Aufwand. Die Bekanntheit mit der einfachen Schönheit wirkt wohltuend im Zeitalter der Abstraktion und des Formenzerfalls. Seine Sujets sind voll tiefer Spannungen, die diskret mit künstlerischer Perfektion in seinen Werken ausgetragen werden. Das rein formale Element tritt dabei zugunsten einer großzügig angelegten Farborchestrierung zurück. Alles Zufällige wird eliminiert, um die Form und das Farbenspiel in ihrer Vollkommenheit erstrahlen zu lassen.



«Mutter und Kind» – Komposition in Oel von Oscar Barblan.

Das Wesen der Weiblichkeit bewundernd

Oscar Barblan in der «Brodlaube» in Rheinfelden

ahz. Die da und dort bis in die fünfstelligen Zahlen hinaufkletternden Preise und die Vielzahl der Einzelausstellungen in berühmten Galerien grösster Städte (Barcelona, Florenz, Rom, Mailand, Lausanne, Basel, Zürich, London usw.) machen jedem Besucher der Galerie «Brodlaube» in Rheinfelden von Anbeginn klar, dass der 67-jährige Oscar Barblan zu den grösseren internationalen Kunstmalern gehört. Der heute in Basel wohnhafte Engadiner ist in Italien aufgewachsen und in der Ausdruckssprache seiner Malerei durch und durch Italiener. Seine Thematik, seine Farben und sein Bildaufbau lassen das traditionenreiche Erbe erahnen.

Lange Zeit stand das Oelbild im Vordergrund, und im Laufe der Jahre gewann es immer mehr an satter und kühn-kontrastreicher Farbigeit, immer kraftvoller und massiver spachtelte seine Hand die Masse der Farben auf die Leinwand; der Pinsel gab nur noch die grossen Züge des Gegenständlichen, umfuhr mit meisterlicher Hand die weichen Formen des weiblichen Körpers, setzte mit sicherer Hand kompositionelle Akzente. Die temperamentvoll-beherrschte Gestaltung stiess den Betrachter immer weiter zurück, gab ihre

Dichte nur noch dem aus Distanz Schauenden preis.

Doch dann irgendwann scheint der mit gierigen Augen den fraulichen Schönheiten Nachsinnierende die Weiblichkeit in ihrem ganzen Wesen Bewundernde gespürt zu haben, dass er eine gestalterische Grenze erreicht hat, die er nicht überschreiten will. Und er hatte die verblüffende Kraft, in vielen Blättern wieder völlig neu anzufangen, ohne, wohlverstanden, das im Oel Erreichte von sich zu stossen. Er hat seine Fähigkeit, bezaubernd zu skizzieren, mit völlig zurückgenommenen Farben zarte Figuren sacht herauszuheben, in den Vordergrund gestellt und solcherart Poesievoll-Anmutiges geschaffen. Ein meisterhaftes Beispiel dieser neu-alten Stilrichtung ist das in einer Mischtechnik von Bleistift, Oelfarbe und -kreide gearbeitete Blatt mit dem einfachen und doch typischen Titel «Spiel». Der Akt eines jungen Mädchens steht, kabinetartig abgetrennt, neben einem Clown. Verbunden sind die beiden durch ihre Pose wie auch durch die skizzenartig dahingleitenden, bewusst nichts endgültig festlegenden Linien. Nirgends wird es sichtbar, aber darin versteckt ist das ganze Spiel des Clowns, der die schöne Frau bewundert und doch nicht zu ihr eilen kann und darf. Dieses Bild ist in seiner Thematik typisch für Oscar Barblan. Der Clown er-

scheint immer wieder, stellvertretend für den Mann, der nur bewundern darf; die Frau ist in Barblans Malerei ein Ideal, das kaum zu greifen ist, das Wunschvorstellungen und Sehnsüchte in sich vereint.

In der Ausstellung in Rheinfelden, welche die Galeristin direkt von der Galerie Schettini in Mailand übernommen hat, sind es nur wenige Stillleben, doch lassen sie deutlich spüren, wieviel Künstler auch hier zu geben vermag. Wie oben sind Blumen und Früchte ornamentartig voneinander getrennt; erst über den Betrachter, der beide Bildchen zum Bild zusammenzufassen vermag, in ein direktes Verhältnis zueinander. – Oscar Barblan, der bereits 1967 in Rheinfelden ausstellte (Kurbrunnen), zeigt sein Schaffen in der Galerie «Brodlaube» bis zum 26. Mai. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 15.30 bis 18.30, Samstag 14 bis 17, Sonntag, 16. Mai, auch 15 bis 18 Uhr.